

Grußwort aus Anlass des Bürgerempfangs des SPD-Ortsvereins Ochtendung am 13. März 2014

Liebe Ehrengäste,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Freundinnen und Freunde der Ochtendunger SPD,

auch die SPD-Ortsgemeinderatsfraktion heißt Sie herzlich zum heutigen Bürgerempfang willkommen. Es freut uns, dass Sie alle den Weg zu uns gefunden haben. Wir wollen Sie einerseits von uns aus informieren, andererseits Ihnen aber auch die Gelegenheit geben, mit uns zu diskutieren und uns Ihre Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Für die Ochtendunger Sozialdemokraten haben sich die ortspolitischen Vorzeichen im Jahr 2009 entscheidend verändert. Vom Mitarbeiter wurden wir quasi zum Vorarbeiter, ein Bild, das den Urzeiten der Sozialdemokratie entstammen könnte. Waren wir bis dahin Mitgestalter, so waren und sind wir aktuell gefordert, vorzudenken. Und das auf einer wesentlich breiteren Palette von Themen, als man es sich auf der Ebene einer Ortsgemeinde allgemein vorstellen würde.

Ich habe das von mir 2010 vorgestellte „ortspolitische Alphabet“ also den Versuch, jeden Buchstaben mit einem Themenbereich zu belegen, nachvollzogen und aktualisiert. Was hat sich tatsächlich getan, wo blieben treten wir nach wie vor – nicht oder oft nicht selbst verursacht – auf der Stelle?

Hier meine Themenauswahl „von A bis Z“:

- A – Aufgabenwechsel / nach der Kommunalwahl änderten sich, wie ausgeführt für die Fraktion viele Vorzeichen, wo wir Gestaltungsmöglichkeiten auftraten und nutzten, verfolgen Sie bitte mit
- B – Bürgermeisterin und Beigeordnete / tägliche Bürozeiten sorgen für mehr Bürgernähe, Präsenz bei ortsbezogenen Behördenterminen und Verhandlungen mit Wirtschaftsvertretern verstärkt eigenen Einfluss, ist aber auch nur der glücklichen Lage zu verdanken, dass zwei „Pensionäre“ die Hauptakteure sind, ansonsten ist ein Ort in der Größe von Ochtendung ehrenamtlich (fast) nicht zu führen
- C – CDU / die bereits in den 10 Jahren christdemokratisch geführter Gemeindeverwaltung praktizierte Kooperation blieb, jetzt mit umgekehrten Vorzeichen, erhalten, das Miteinander im Rat bezeichne ich als beispielhaft
- D – Demographische Entwicklung / vergleichsweise „gesunde“ Geburtenentwicklung
- E – Erst- bis Viertklässler / Sicherung des Ganztagsangebots der Grundschule unter neuer Schulleitung mit verbesserten Vorzeichen
- F – Freizeit / neuer Bolzplatz als gemeinsames Ziel aller Fraktionen scheint mit der wohl näher rückenden Gestaltungsmöglichkeit des Bahnhofsumfelds realisierbar zu werden
- G – Gewerbegebiet/e / Weiterentwicklung von Koblenzer Straße Nord II Schritt für Schritt im Gange, Bedarfe können schnell umgesetzt werden
- H – Haushaltskonsolidierung / Schuldenberg und jährliche Fehlbedarfe erfordern Handlungskonzepte, viele Sparansätze, insbesondere beim Betrieb der Kulturhalle, aber das Abschöpfen von mehr als 75 % der erzielten Einnahmen durch Umlagen hält uns den Hals zu

- I – Industrieansiedlung / planerische Schritte für die Erweiterung im Oberholz stehen – Ansiedlung Großinvestor trotz vieler gemachter Hausaufgaben gescheitert – Filetstück steht bereit
- J – Jakob-Vogt-Stadion / nach bereits 11 Jahren Nutzung der runderneuten Anlage zeichnet sich bereits Austauschbedarf des Kunstrasenbelags ab, Haushaltsmittel im Investitionsplan
- K – Kulturhalle / gemeindliches Veranstaltungsbudget gestrichen, Folgekosten eingedämmt, weniger öffentliche, mehr gesellschaftliche und gewerbliche Nutzung – Konzeptentwicklung zur Nutzbarkeit für kleinere Besucherzahlen ratsam
- L – Leerstände / Leerstandskataster erstellt und ständig aktualisiert, Wohnobjekte ganz selten länger verfügbar, Gewerbeobjekte im Ortskern problematisch
- M – Mineraliengewinnung / Minimierung der Auswirkungen des Basalttagebaus „Langacker“, Kooperationswille der Betreiberfirma
- N – Naherholung / Radwanderweg Richtung Koblenz immer noch Planungsziel
- O – Ortsbild / Einhaltung der Gestaltungssatzung fruchtet
- P – Privates Engagement / Bürgerschaftlichen Einsatz bei der Mit-Pflege von Ortsgrün in die Wege leiten
- Q – Qualitätsmanagement / eher ein Begriff aus der Wirtschaft, aber auch die Effizienz der Arbeit der Haupt- und Ehrenamtler vor Ort ist verbesserbar nach dem Motto: mit weniger Zeitaufwand zum selbst gesetzten Ziel
- R – Kinderhaus „Regenbogen“ / steigende Kinderzahlen bedingten den Anbau zweier weiterer Gruppen, an der Grundsanierung des kirchlichen Kindergartens „St. Martin“ beteiligt sich die Ortsgemeinde mit der stolzen Summe von 780.000 €

- S – Straßensanierung / Fortführung der Instandsetzungen im alten Innerortsbereich, ggf. auch mit der Aufnahme in das neu gestartete kooperative Landesförderprogramm
- T – Trinkwasser / Fassen und Zugänglich-Machen der Quelle im Wolferstall als „Alt-Ziel“, noch keine Realisierung in Sicht
- U – Urnengrabstätten / Friedhofsentwicklung entsprechend veränderten Bedarfen – letzte Stelen des bisherigen Feldes im Kommen, Weiterplanungen sind bereits angestoßen, um Engpässe zu verhindern
- V – Verbandsgemeinde / seit Wechsel des Bürgermeisters weit bessere Kooperation
- W – Wohnbauentwicklung / Wingertweg erschlossen, Polcher Straße West II „wie eine Bombe eingeschlagen“, ab Mai endgültiger Straßenausbau, Seibertspfad II in der Aufstellung, Mehrgenerationen- und Behindertenwohnen im Bereich „Andernacher Höhe“ in der Vorplanung
- X – das X versinnbildlicht weitere Aufgaben, die Sie uns nennen können
- Y – das Y steht für den Kreativitätsauftrag an alle in Rat und Verwaltung
- Z – Zentralörtlichkeit / ein lange gehegter Wunsch ging mit der Ausweisung als Grundzentrum im grundzentralen Verbund in Erfüllung

Sie sehen: wir haben viel getan und noch zu tun, unterstützen Sie uns dabei und geben Sie uns Tipps, weitere Anregungen und auch Hilfestellungen!!!